

kegel. Fühler stark beborstet, das 7. Glied mit zwei sehr langen Endborsten (eine derselben 84μ , die andere 50μ lang). Prothorax (ohne Coxen) mehr als doppelt so breit als lang, seine Länge 0.57 der Kopflänge. Alle Borsten gut entwickelt, hyalin, geknöpft. Die Hintereckenborsten nicht ganz doppelt so lang wie die Vorderrandborsten. Pterothorax schmaler als der Prothorax, stark quer. Flügel fehlen. Abdomen bei zusammengezogenen Segmenten breit gerundet. Alle Borsten lang, hyalin, geknöpft. An Stelle geschwungener Flügelsperrdornen sind lange, gerade vorhanden, die sich von den lateralen Borsten nicht unterscheiden. Borsten am 9. Segment, median; 87μ lang; laterales Paar 106μ lang; ventrale länger, spitzig. Tubus kurz, vor dem Ende plötzlich etwas stärker verengt, etwa um 0.38 kürzer als der Kopf samt Gipfel, 1.7 mal so lang als am Grunde breit, hier gut doppelt so breit als am Ende. Terminalborsten ungefähr so lang wie der Tubus oder kaum merklich kürzer. Beine einfach, Vorderschenkel durchaus nicht verdickt, Vordertarsen völlig unbezahnt. —

Maße der Type: Fühlergliederlängen (-breiten): $42, 56$ (39), 56 (34), 42 (35), 45 (34), 45 (31), 70 (31) μ . Fühlerlänge: 345μ . Kopf (samt Gipfel) 213μ lang, 173μ breit. Kopfgipfel 35μ lang. Kopf samt Rüssel und Gipfel 363μ lang. Distanz der Postokularborsten 132μ . Prothorax 120μ lang, ohne Coxen 260 , mit Coxen 289μ breit. Hintereckenborsten mindestens 62μ lang. Mesothorax 246μ breit. Tubus 134μ lang, am Grunde 78μ , am Ende 38μ breit. Terminalborsten etwa 130μ lang. — Körperlänge: (Segmente zusammengezogen!) 1.21 mm .

Diese sehr merkwürdige neue Thysanopterenform fand F. Pillich in einem einzigen besterhaltenen Stück bei Simontornya in Ungarn (Mósehhügel) im Rasen. Ich vermute, daß diese Art zwischen Moos lebt. Fundzeit: 3. Dezember 1924.

(Abgeschlossen am 10. Dezember 1924).

Über eine Lokalform von *Lithosia lutarella* L. aus Steiermark.

Von Anton Ortner, Wien.

Bei einer Sammeltour im oberen Ennstal besuchte ich am 29. Juli 1924 die nächst der Eisenbahnstation Selztal in westlicher Richtung gelegenen Torfmoore, woselbst ich mehrere männliche Exemplare von *Lithosia lutarella* L. erbeutete, die von normalen Stücken dieser Art in der Färbung erheblich abweichen. Im wesentlichen zeigen diese Falter durch mehr oder weniger zahlreiches Auftreten einzelner schwärzlichgrauer Schüppchen im gelben Grundton des Farbenkleides ein ziemlich russisches Aussehen.

Vorderflügel dottergelb, mit feiner schwärzlichgrauer Bestäubung, die von der Basis gegen die Spitze intensiver wird und gegen den Innenwinkel abnimmt. Bei der Mehrzahl der vorliegenden Stücke zeigt diese Bestäubung knapp vor dem Vorderrand eine scharfe Abgrenzung, so daß hiedurch eine zur Flügelspitze hin dünner werdende, schwach angedeutete Vorderlandstrieme entsteht. Färbung der Hinterflügel wie bei normalen Stücken, jedoch ist das Schwarzgrau viel kräftiger und ausgehnter. Fransen aller Flügel auf der Unter- und Oberseite dottergelb, ohne jede Bestäubung. Flügel unterseits von besonders dunkelschwarzgrauer Färbung, die entgegen der normalen Färbung auf den Vorderflügeln genau bis zu den Fransen reicht und auf den Hinterflügeln viel ausgebreiteter ist. Kopf, Halskragen, Thorax, Schultern und namentlich die Beine schwärzlichgrau, mit mehr oder weniger durchscheinendem gelben Grundton. Hinterleibspitze gelb, ohne jede Bestäubung.

Eine Zusammenfassung aller dieser genannten Merkmale würde bei einer Zunahme der schwärzlichgrauen Bestäubung die im 55.—57. Jahresbericht der Naturhist. Gesellschaft zu Hannover, 1908 beschriebene v. *nigrogrisea* Peets charakterisieren, welche nach mehreren auf einem Moor in der Nähe von Hannover aufgefundenen Stücken benannt wurde. Nach wörtlicher Wiedergabe der Urbeschreibung in der Int. Ent. Zeitschr. Guben, VI. Jahrgang, pag. 169 sind bei dieser Lokalform „alle Flügel, auch der Kopf, Thorax und Hinterleib einfarbig schwärzlichgrau. Die gelbe Farbe zeigt sich nur noch am Vorderrand der Vorderflügel, an den Flügelfransen und an der Hinterleibspitze.“

Da nun die aus Selztal stammenden Stücke namentlich an den Vorderflügeln den gelben Grundton deutlich zeigen, so ist diese Form als eine der v. *nigrogrisea* Peets sehr nahe kommende Uebergangsform zu bezeichnen. In selteneren Fällen dürften solche Uebergangsformen wohl auch einzeln unter der Stammform auftreten. So ist beispielsweise ein in der Collektion Preißcker befindliches und aus Nieder-Oesterreich (Jauerling 31. VII. 1896) stammendes Exemplar hieherzuziehen. Erwähnenswert ist auch, daß die von mir am 29. Juli erbeuteten Falter bereits ziemlich geflogen waren und meine Belegstücke von einer größeren Serie stammen, die ich beim Sammeln durchmusterte. Die Stammform fliegt bekanntlich erst Anfang August. Leider gelang es mir trotz eifrigen Suchens nicht, auch ein Weibchen dieser interessanten Uebergangsform zu finden.

Druckfehler-Berichtigung.

In Nr. 11, Seite 102, Zeile 5, soll es heißen „Wellenlinie“ und nicht „Ozellenlinie.“

Die Schriftleitung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ortner Anton

Artikel/Article: [Über eine Lokalform von *Lithosia lutarella* L. aus Steiermark. 7-8](#)